

die Begleitung ihrer Handelszüge Landsknechten anvertraut. Diese waren jener Zeit die Exekutive der kriegführenden Parteien und wurden vor jedem Kriege angeworben, nach jedem Kriege entlassen, auch fanden schon bei einem Waffenstillstand Entlassungen statt. Leicht fanden sich diese Leute zusammen, wenn die Werbetrommel gerührt wurde, und waren gediente Landsknechte und die Unteroffiziere die ersten dabei. Der militärische Ruf deutscher Landsknechte stritt sich seiner Zeit mit dem der Schweizer und stieg unter Kaiser Karl V. am höchsten. Weit hin schreckten sie durch ihren Kriegsmuth, aber auch durch Zügellosigkeit, Raub und Plünderung (Schlacht bei Pavia, Plünderung Roms).

Den inneren Dienst in einer befestigten Stadt warteten die Bürger meist selber ab, und die Kriegsgeschichte jener Zeiten bezeugt, welcher Aufopferung und Vaterstadtsliebe dieses Bürgerthum fähig war; auch Schmalkalden vertheidigte sich mehrmals hinter seinen Mauern und Thürmen (Bürgerwehr) und sicherte die Umgegend gegen Freibeuter, über die streng zu Gericht geseffen wurde. Die Aechterklärung der Stadt Schmalkalden unter Kaiser Ruprecht (1510) wegen Streitfalls mit dem Schmalkalder Pfarrer Berthold XIII. von Henneberg, und der Bannstrahl des Papstes wegen ungesühnter Streitigkeiten mit dem Kanonikus Hammel von Halberstadt (1505) veranlaßte die Stadt, die Grenze ihres Besitzes durch eine Landwehr (Graben und Damm) zu schützen. Ein solcher Graben zog auch an der Grenze des Amtes Hallenberg hin; derselbe ist stückweis noch in dem Weg von der Hechel nach der Hergeser Grenze bei Biernau vorhanden.

Unter Landgraf Moritz erhielt diese Bürgerwehr eine neue Organisation durch den „Landesausschuß“, eine Schutztruppe, schlechtweg „Ausschösser“ genannt. Diese war in drei Fähnlein getheilt, wovon ein Fähnlein in der Stadt und zwei auf dem Lande rekrutirt wurden mit einem Gesamt-Bestand von 300 Mann.

Dem zweiten Fähnlein gehörte das Weidebrunner Thor und Amt Hallenberg an. 1605 war der erste Kommandant Gideon von der Sachsen; ferner ein Lieutenant, Vincent Marold, ein Fähndrich, Georg Klemen, ein Feldwebel, Balzer Neues, ein Führer, Hans Müller, ein Jourier, Georg Frankenberg, ein Musterschreiber, Hans Frankenberger.

Im 30jährigen Krieg schützte diese Schutztruppe vornehmlich das wehrlose Land vor Plünderern, doch verstand sie auch, sich selbst zu schützen, wenn sie sich nicht stark genug fühlte (!) (Kapitel XI)